Ann. Natal Mus. | Vol. 20 (1) | Pages 127—138 | Pietermaritzburg | Dec. 1968

Neue Spezies von Notiophygus Gory

(Discolomidae: Coleoptera)

von

Hans John

(Karlstrasse 58, Bad Nauheim)

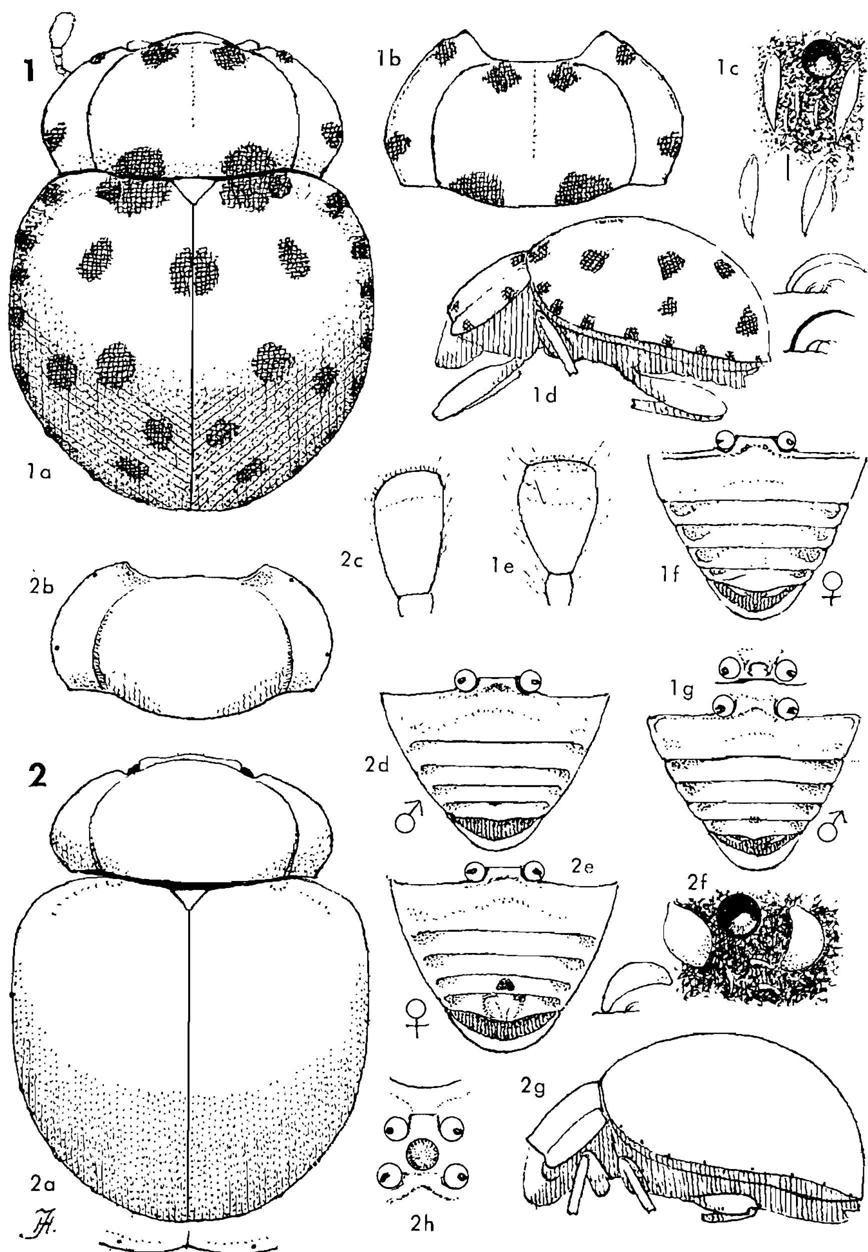
ZUSAMMENFASSUNG

Die neuen Arten, *Notiophygus intermixtus* (Natal), *flexibilis* (Natal), *personatus* (Natal), *peniculus*(Cape Province), *conjunctus* (Cape Province), *tuberosus* (Natal), *und wezanus* (Natal), werden beschrieben und abgebildet.

Die Vertreter dieser Gattung, die in Südafrika lebt, werden meist zufällig gefunden, aber Mr. Leleup hat gezeigt, dass sie durch Sieben in grösserer Zahl zu bekommen sind (*Ann. Transv. Mus.* 25, 1, 1965). Aber selbst einzelne Exemplare geben oft eine Aufklärung oder Ergänzung bei Fällen, in denen nur ein Exemplar bisher vorliegt. Herr Dr. R. F. Lawrence hat mir nun wiederum eine Reihe von Käfern geschickt, die in Flüssigkeit konserviert waren. Sie ergaben 11 Spezies, von denen 4 schon beschrieben waren. Den neuen Spezies füge ich Bemerkungen zu den bereits bekannten hinzu.

Notiophygus intermixtus spec. n.

Die Spezies steht in der Grösse zwischen *glaucus* und *litoralis* John (*Ann. Natal Mus.* 16, 1964, p. 184) und hat die gleiche Anlage der Flecke. Haartyp 1b. Die dichte Behaarung erscheint dem blossen Auge als einheitliches Grau oder Schwarz, die Haare 2. Form sind aber breiter und die 1. Form ist kürzer als bei *glaucus* und *litoralis.* Die Zahl der Randtuberkel beträgt jederseits 8 auf den Elytren. Im körper ist *intermixtus* etwas breiter als die genannten Spezies. Das Pronotum hat in wagerechter Lage einen kleinen Kopfausschnitt, die vordere Ecke der Randstücke ist stumpf, die basale Ecke ist scharf. Der Discus hat eine sanft eingedrückte Sutura, und die Oberfläche glänzt unter der dichten Bedeckung von Haaren. Die Punkte aus denen die 2. Haarform entspringt sind nicht immer klar zu sehen, da die in ihnen sitzenden Körnchen, welche die Basis der Haare bilden, excentrisch sitzen und oft den Rand überdecken. Dazwischen stehen die Haare 1. Form und alle Unebenheiten der Oberfläche glänzen. Der median schwach gewölbte Discus wird zu den Rändern hin flach. Die Öffnungen der Poren an den Rändern des Pronotums und der Elytren



Taf. 1

Fig. 1. *Notiophygus intermixtus* spec. n., A, Ansicht von oben, B, Pronotum wagerecht, C, Behaarung und Grösse der Pseudoporen, D, Seitenansicht, E, Fühlerkeule, F, Sternite ♀, G, Sternite ♂.

Fig. 2. *N. peniculus* spec. n., A, Ansicht von oben, darunter der Zusammenschluss der Elytren beim ♂, B, Pronotum wagerecht, C, Fühlerkeule, D, Sternite ♂, E, Sternite ♀ F, Behaarung und Grösse der Pseudoporen, G, Seitenansicht, H, die runde Bürste des ♂ zwischen den Coxae 2 und 3.

sind gross und weisen mit aufgesetzten Ringen nach oben. An der Basis der Elytren sind die Basaltuberkel schwach, die an der Schulter etwas aufgekippte Randpartie wird zur Spitze hin undeutlicher, ist aber durch die sehr deutlichen Tuberkelflecke erkennbar. Die Pseudoporen des Discus sind klein, meist durch Haare verdeckt, aber bis zu den Seiten über die ganze Flache verteilt. Der Kopf zeigt nur die seitlichen Tuberkelflecke, die Fühler sind braun, Basalglied und Keule schwarz, basal grau behaart, die Geissel ist transparent braun behaart, die Keule distal weiss behaart. Auf der Unterseite hat das ♂ am Intercoxalprozess eine Vertiefung, die von einem erhöhten Rand umgeben ist. Zwischen den Coxae 3 ist das Metasternum mit dem "1". Sternit fast verwachsen, doch ist bei diesem lateral die Trennung der 3 Teile gut sichtbar. Das 5. Sternit ist schmaler als das 4., median leicht gezipfelt und basal punktförming eingedrückt. Das 4. Sternit ist dieser Stelle gegenüber schwach und kurz niedergedrückt. Beim ♀ ist der erhöhte Rand beim Intercoxalprozess der Coxae 2 nicht so ausgeprägt, das 4. Sternit hat eine Delle, die auch auf dem 3. Sternit zu finden ist, gelegentlich dort aber fast verschwindet. Das 5. Sternit ist median erhöht und besitzt wie die übrigen Sternite seitliche Dellen. Grösse: 5,5 x 4,4 mm.

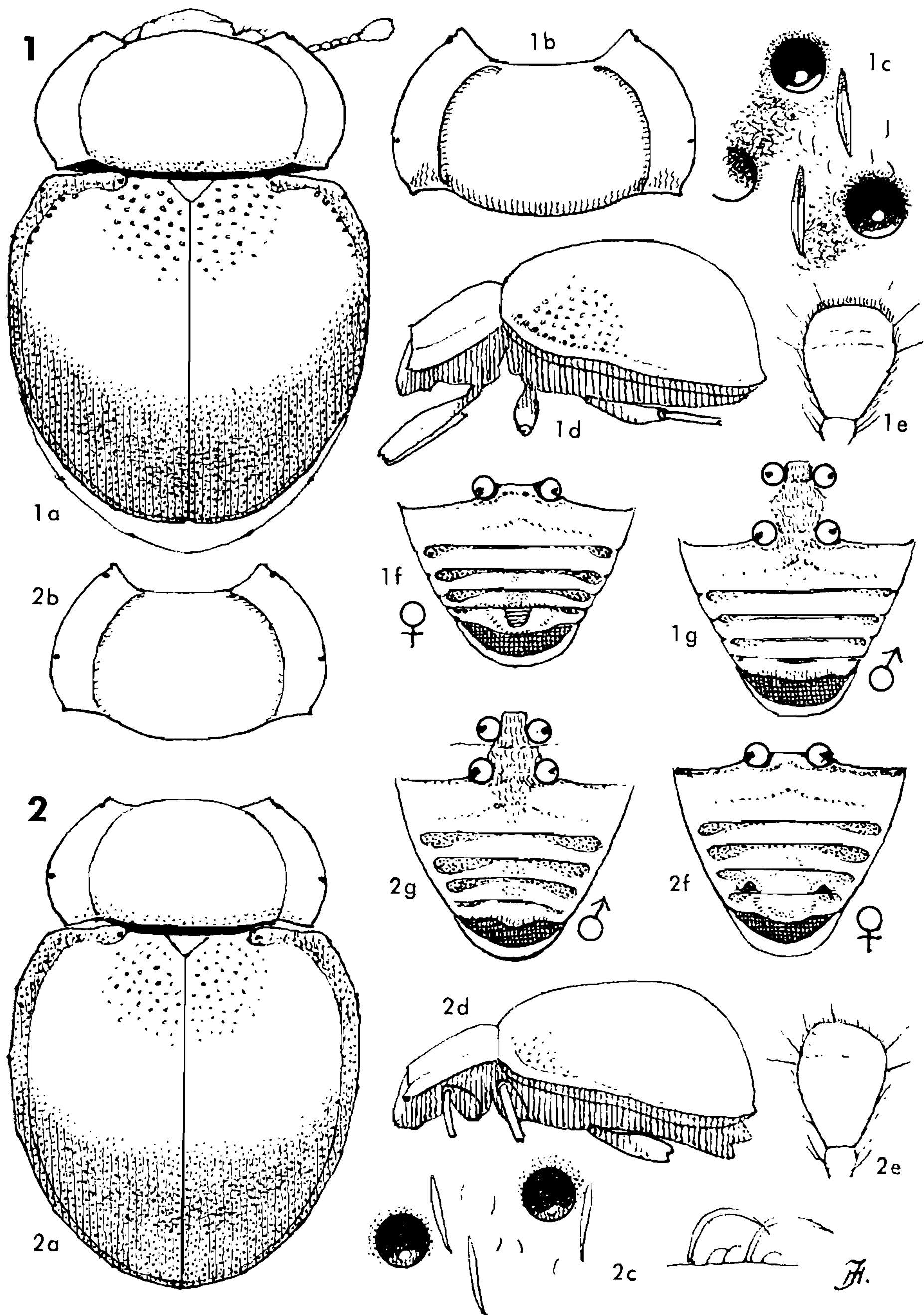
Material: 5 Expl. (Typus ♂ ♀ PT) im Natal Museum, Pietermaritzburg, 2 PT in coll. m., Fundort: Trafalgar, nr. Ramsgate, S. Coast, Natal.

Abbildung: Taf 1, Fig. 1a — g, Penis Taf. 5.

Notiophygus flexibilis spec. n.

Gehört zur *lunatus*-Gruppe, Haartyp 1b (Suppl. Ent. 17,1929, p.9)

Die Haare 2. Form stehen aufrecht und sind fast halbkreisförmig zur Spitze gebogen, die kleine 1. Form ist etwa 1/3 so lang. Das Pronotum hat gut abgesetzte Randstücke, die vorn etwas breiter sind als an der Basis, deren Ecke spitz vorgezogen ist. In wagerechter Lage ist der Kopfausschnitt breit und leicht konvex, median etwas hochgezogen, basal ist der Discus stärker gewölbt als vorn und ist mit einer abgesetzten Leiste versehen, vor den Randstücken liegt er tiefer als diese. Die Basis der Elytren hat starke Basaltuberkel und ist etwas breiter als die Basis des Pronotums, dann biegt der Umriss stumpfschräg nach aussen, ist in der Mitte am breitesten um dann rund zur Spitze zusammenzulaufen. Von der Schulter her ist eine Randpartie aufgebogen die sich zur Spitze verschmälert und beiderseits 6, gelegenlich 7 erhöhte Tuberkelporen trägt, die in schwarzen Flecken liegen. Die Verteilung der Flecke auf dem Discus ist wie bei *lunatus* (l.c.p. 24), die Sutura ist in der Spitzennälfte schwarz. Die Oberfläche des Pronotums ist rauh, mit flach eingedrückten Punkten besetzt, aus denen die Haare 2. Form entspringen. Auf den Elytren sind die Pseudoporen grösser als die Punkte des Pronotums, neben ihnen steht je 1 Haar 2. Form, daher erscheint die Behaarung offener als auf dem Pronotum. Auf der Unterseite hat das ♂ zwischen den Coxae 2 und 3 eine gelbgraue Bürste. Das 5. Sternit ist analseitig verbreitert, basal mit einem leichten Ausschnitt versehen. Das "1". Sternit zeigt nur schwach die Herkunft aus 3 Teilstücken. Bei den ♀♀ ist diese Trennung des "1". Sternits sehr deutlich, das 4. Sternit trägt eine ovale Grube, das 5, Sternit ist analseitig gezipfelt. Der Kopf hat 2 kleine Tuberkelflecke über der insertion der Fühler, diese sind braun, zur Keule hin schwarz, das Basalglied ist grau behaart, die Glieder bis zur Keule sind dünn braun behaart. die distale Abschnürung ist weiss behaart. Grösse: 3, 8 x 2, 82 mm.



Taf. 2

Fig. 1. *Notiophygus flexibilis* spec. n., A, Ansicht von oben, B, Pronotum wagerecht, C, Haare und Pseudoporen, D, Seitenansicht, E, Sternite ♂, F, Sternite ♀, G, Fühler, H, die Bürste des ♂ zwischen den Coxae 2 und 3.

Fig. 2. *N. personatus* spec. n., A, Ansicht von oben, B, Pronotum wagerecht, rechts und links die Flecke 2 verschiedener Exemplare, C, die Haare und Pseudoporen, D, Seitenansicht, E, Sternite und Bürste des ♂, F, Fühler.

Material: 12 Expl. (Typus♂♀ PT) im Natal Museum, Pietermaritzburg, 6 Expl. in coll. m., Fundort: Burman Bush, Durban.

Abbildung: Taf 2, Fig. 1a — h, Penis Taf. 5.

Notiophygus personatus spec. n.

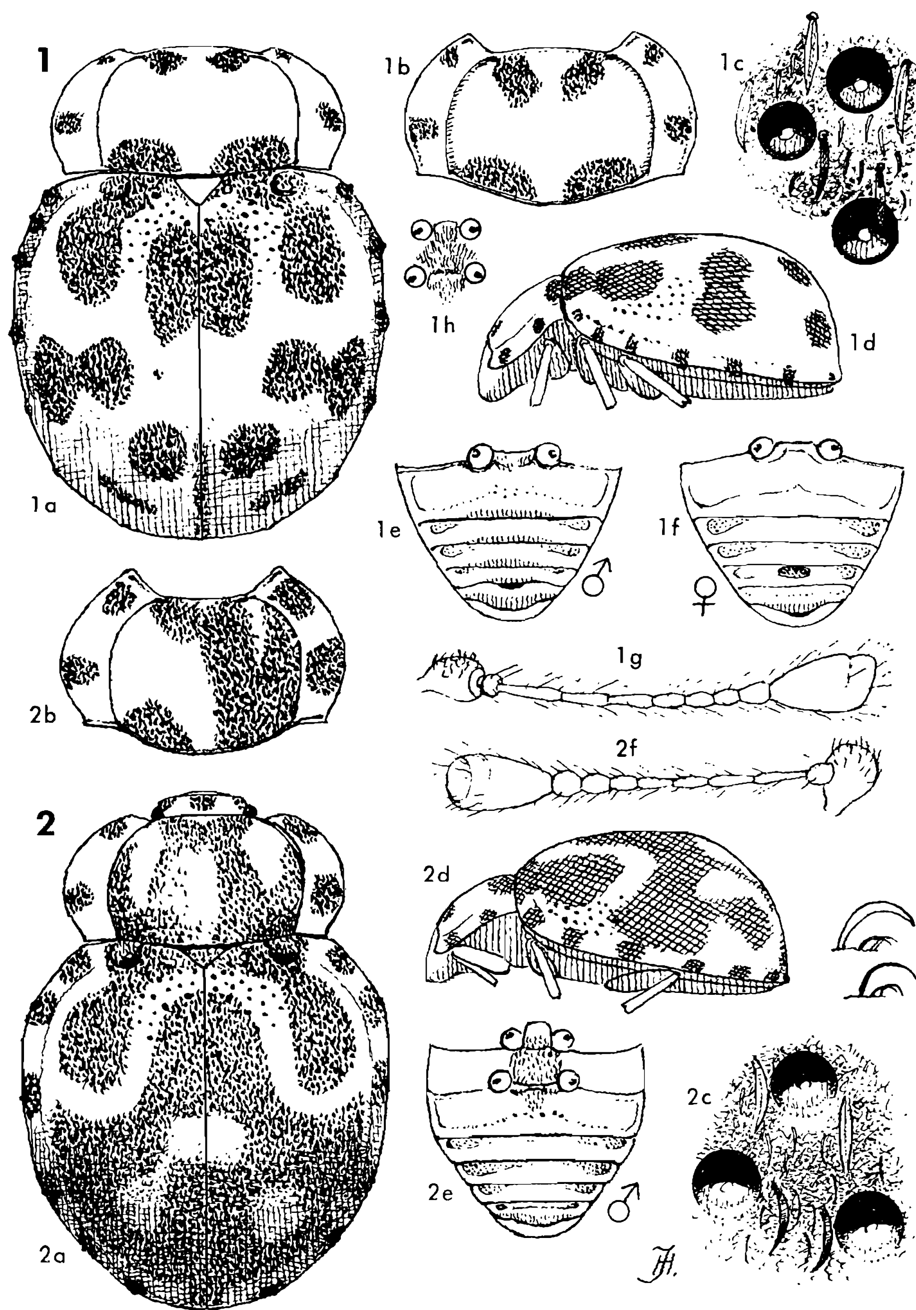
Verwandt mit *flexibilis* spec. n., ist *personatus* auch zur *lunatus* Gruppe zu rechnen, obwohl das Scutellum schwarz ist. Haartyp 1b. Alle Flecke sind so zusammengeflossen dass eine maskenähnliche Zeichnung entsteht, die aber sehr variabel ist. Das Pronotum ist im Verhältnis zum Körper kleiner als bei flexibilis, der Kopfausschnitt ist enger, die breiten Randstücke sind vorn etwas stumpf vorgezogen und die Basalecken haben eine spitze Ecke. An beiden Querabschnitten ist neben dem Rand eine tiefe Linie eingedrückt. Der Discus glänzt matt. Flache grosse und kleine Punkte überlagern sich zum Teil und bilden ein wirres Muster. Aus diesen Punkten kommen die Haare 2. Form, dazwischen stehen 1/4 so lang die Haare 1. Form. Die Basis der Elytren schmiegt sich dem Pronotum an und ist an der Schulterecke nur wenig breiter als das Pronotum. Von dort läuft der Umriss grade schräg nach aussen, wendet sich beim 2. Tuberkel nach hinten, ohne wesentliche Verbreiterung, und fliesst zur Spitse rund zusammen. Von der Schulter her ist eine breite Randpartie aufgebogen die zur Spitze hin flacher wird. Sie trägt jederseits 6 grosse Tuberkelflecke deren Poren nach oben offen sind. Der Kopf hat ausser den Tuberkelflecken noch einen Scheitelfleck, der auch fehlen kann. Die Fühler sind braun, zur Keule hin schwarz, das Basalglied hat dünne graue Haare, die Geissel ist braun, zur Keule hin schwarz behaart, nur die distale Abschnürung ist weiss behaart. Die ♂♂ haben zwischen den Coxae 2 uud 3 eine gelbliche Bürste, die bis in das "1". Sternit reicht. Grösse: 4 x 3 mm.

Material: 2 Expl. (Typus ♂ PT) im Natal Museum, Pietermaritzburg, 1 Expl. in coll. m. Fundort: Afafa, South Coast, Natal, IX. 1966.

Abbildung: Taf. 2, Fig. 2a — f, Penis Taf. 5.

Notiophygus peniculus spec. n.

Innerhalb der grossen Zahl einfarbig grauer Spezies ist eine Anzahl im ♂ Geschlecht mit einer Haarbürste zwischen den Coxae ausgezeichnet, welche augenscheinlich der Fixierung der Stellung während der Kopulation dient. Diese aus kräftigeren Haaren bestehende Bürste hebt sich meist farblich von übrigen Grau der Haare ab und ist weiss bis gelb bis braun. Sie findet sich in umgrenzter Zone zwischen den Coxae 2 und 3 und ist nach hinten gerichtet, Nur eine Spezies bisher hat dort eine schwarze kreisrunde Bürste mit aufrecht stehender Haaren: *N. maculicornis* Gory (Suppl. Ent. 17, 1929, p. 47.) Die neue Spezies ist *maculicornis* nicht nur in der Aufsicht und Seitenansicht sehr ähnlich, sondern hat bei den ♂♂ ebenfalls eine schwarze Bürste. Der Unterschied beider liegt in der Behaarung. *N. maculicornis* hat den Haartyp 1b, *peniculus* den seltenen Haartyp 1c. (Beiträg. Ent. Bln-Friedrichshag. 6, 1/2, 1956, Taf. 13). Weitere Unterschiede ergeben sich an den sekundären Geschlechtsmerkmalen der Sternite. Das Pronotum hat breite Randstücke, deren vordere Ecke stumpf und deren basale Ecke scharf geschnitten ist. Vorn und auch basal ist die Fläche der Randstücke etwas eingedrückt, vorn liegen sie dem Discus an,



Taf. 3

Fig. 1. *Notiophygus conjunctus* spec. n., A, Ansicht von oben, B, Pronotum wagerecht, links die Richtung der Haare, C, Haare und Pseudoporen, D, Fühlerkeule, E, Seitenansicht, F, Sternite ♀, G, Sternite ♂ mit dem Mesosternalprozess.

Fig. 2. *N. tuberosus* spec. n., A, Ansicht von oben, B, Pronotum wagerecht, C, Seitenansicht, D, Fühlerkeule, Sternite ♀, F, Haare und Pseudoporen, G, Haare des Randes, seitlich.

basal sind sie durch eine schräge Fläche gegen ihn abgesetzt. Bei den Elytren sind die Basaltuberkel klein, die Schulter ist breit abgerundet und wesentlich breiter als das Pronotum. Die Schulter ist etwas aufgebogen ohne eine Randpartie auszubilden. An ihrem Rand sitzen jederseits 8 schwer sichtbare eingeebnete Poren, die oft verklebt sind. Bei den ♂♂ ist die Elytrenspitze etwas eingezogen. Auf der Unterseite hat das ♂ zwischen den Coxae 2 und 3 die erwähnte schwarze Bürste und das 5. Sternit hat basal einen kleinen Ausschnitt. Der Penis konnte nicht gefunden werden. Beim ♀ ist das 5. Sternit gezipfelt und hat eine runde Vertiefung, in der ein nach hinten spitz zulaufender behaarter Knoten liegt. Das 4. Sternit hat einen tiefen dreieckigen Eindruck, der gelegenlich fast verschwinden kann. Die Fühler sind schwarz, das Basalglied ist grau behaart, das 2. Glied ist wie bei *maculicornis* rot, die übrigen Glieder sind schwarz. Die schlanke Keule ist distal abgeschnürt und kurz behaart. Grösse: 4,5 x 3,5 mm.

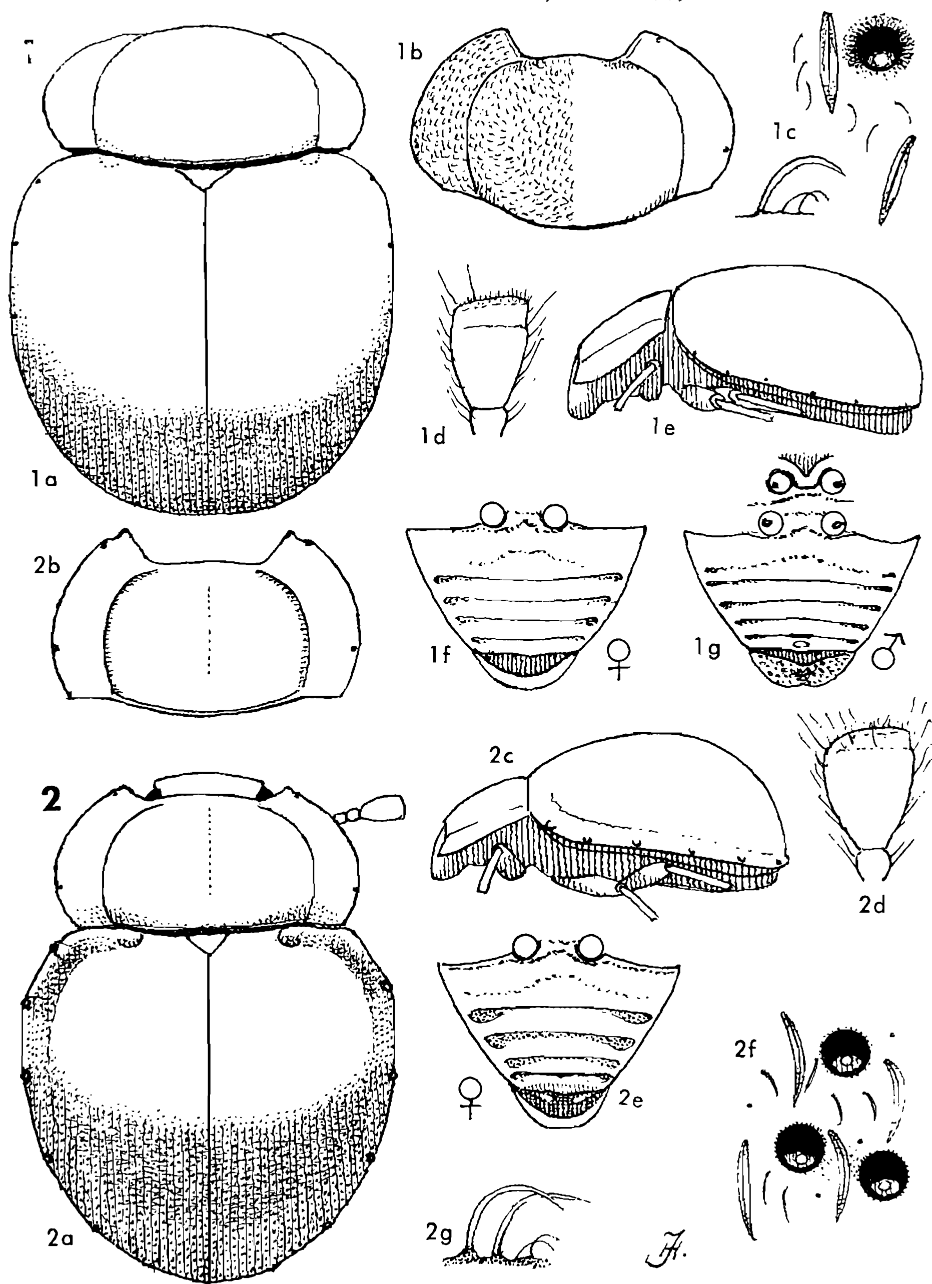
Material: 2 Expl. (Typus ♂ ♀) im Natal Museum, Pietermaritzburg, 1 Expl. in coll. m. Fundort: Somerset East, 1965.

Abbildung: Taf. 7, Fig. 2a — h.

Notiophygus conjunctus spec. n.

Im Vergleich mit *incertus* Grouv. und *connatus* John hat die neue Spezies die gleiche Grösse wie *incertus* (3, 75 x 3 mm.), *connatus* ist etwas kleiner (3, 5 x 2, 7 mm.), aber beide Spezies sind conjunctus sehr ähnlich sowohl in der Gestalt als auch in der Behaarung. Die nahe Verwandschaft ergibt sich auch in der Form des Penis. (*incertus:* Suppl. Ent. 17, 1929, p. 50, *connatus:* id. l.c. p. 51, Penis Ann. Transv. Mus. XXII, 4, 1956, p. 521) In der Körperform stimmt *conjunctus* mehr mit *connatus* überein. Bei *incertus* ist der Umriss der Elytren rundlich-herzförmig, die 2. Haarform gleicht der von *conjunctus.* Bei beiden im Vergleich genannten Spezies hat der Penis eine Vergrösserung der ventralen Basis, die sonst nicht beobachtet wurde, die aber bei *conjunctus* fehlt. Kleine Unterschiede finden sich auch bei den sekundären Geschlechtsmerkmalen.

Haartyp 1b. Am Pronotum ist der Kopfausschnitt klein, die Winkel sind ausgerundet, die vordere Ecke ist stumpf. Die Randstücke sind gleich breit, zur Basis etwas stärker gerundet als vorn und im basalen Abschnitt fast ohne Ecke in die stark konvexe Basis laufend. Discus und Randstücke haben die gleiche Wölbung. Vorn am Ansatz der Randstücke ist der Discus eingedrückt. Die beiden seitlichen Poren sind nicht erhöht. Die Oberfläche ist mit kleinen eingestochenen Punkten besetzt, aus denen excentrisch die Haare 2. Form kommen, die sehr regelmässig verschiedene Richtungen bilden. Dazwischen stehen die kleinen Haare 1. Form. Die Basis der Elytren legt sich dem Pronotum an, die Basaltuberkel sind klein, die abgerundete Schulter ist breiter als das Pronotum. Der weitere Umriss ist beim ♂ fast parallel bis zur Mitte und läuft dann sehr breitrund zur Spitze zusammen. Beim ♀ ist der seitliche Umriss etwas verbreitert und läuft zur Spitze oval zusammen. Die Schulter ist ein wenig aufgebogen, doch bildet sich keine Randpartie. Am Rand sitzen jederseits 7 Tuberkelporen unter den Haaren versteckt. Auf dem Discus sind die Haare sehr regelmässig neben die Pseudoporen gesetzt, deren Umrandung sehr weich und grösser ist als die Punkte des Pronotums. An den Rändern vermehren sich die Haare, stehen übereinander und bilden einen fast weissen Rand gegenüber den transparent grauen



Taf. 4

Fig. 1. *Notiophygus wezanus* spec. n., A, Ansicht von oben, und Elytrenspitze beim ♂, B, Pronotum wagerecht, C, Haare und Pseudoporen, D, Seitenansicht des ♂, E, Fühlerkeule, F, Sternite ♀, G, Sternite ♂ mit der Bürste zwischen den Coxae 2 und 3.

Fig. 2. *N. rufirictus* John, A, Ansicht von oben, B, Pronotum wagerecht, C, Haare und Pseudoporen, D, Seitenansicht, E, Fühlerkeule, F, Sternite ♀, G, Sternite ♂.

Haaren der Oberfläche. Auf der Unterseite sind die Epipleuren mit dünnen Haaren besetzt, die sich am Rand und besonders im letzten Drittel mit Haaren 2. Form vermischen. Beim ♂ ist der Intercoxalprozess zwischen den Coxae 2 durch eine nach innen spitzdreieckige Kante ausgezeichnet. Das 5. Sternit ist schmal, analseitig leicht gezipfelt und dort mit einem erhöhten Punkt besetzt. Der ventrale Teil des letzten Tergits hat einen kleinen Haarpinsel. Beim ♀ sind die Sternite ohne Merkmale. Die Unterseite ist dunkelbraun, die Hüften, Trochanter und die Haare der ersten beiden Tarsen sind braun, die übrigen Haare sind dünn und grau. Grösse: 3, 75 x 2, 95 mm.

Material: 2 Expl. (Typus ♂ ♀) im Natal Museum, Pietermaritzburg, Fundort: Alexandria Forest, East Cape Province.

Abbildung: Taf. 3. Fig. 1a — g, Penis Taf. 5, daneben zum Vergleich der Penis von *connatus* John.

Notiophygus tuberosus spec. n.

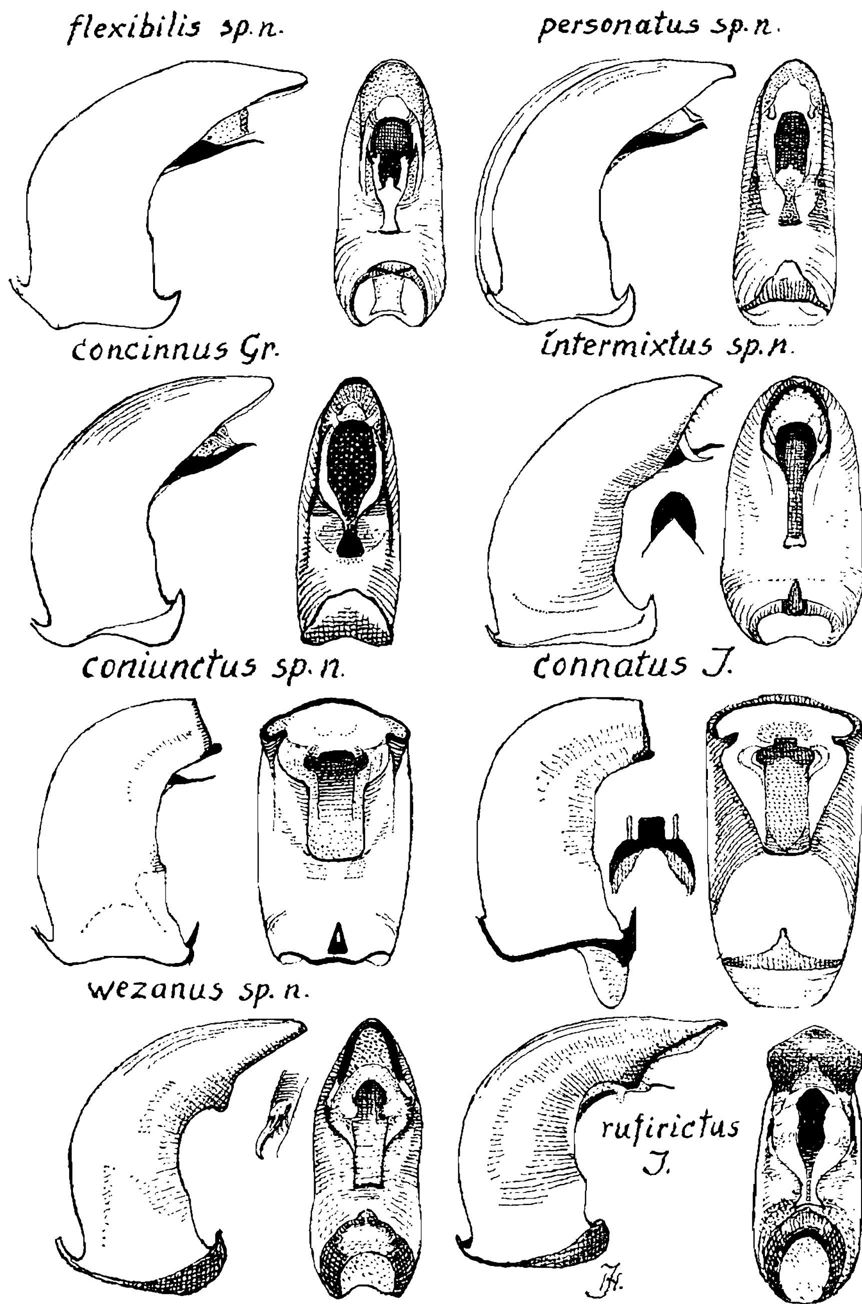
Nahe *N. oblongus* John, Haartyp 1b (*Suppl. Ent.* 17, 1929, p. 55), unterschieden durch kürzeren Umriss der Elytren und vermehrte Zahl der Randtuberkel. Am Pronotum ist die vordere Ecke der Randstücke zahnartig vorgezeogen, die basale Ecke ist scharf geschnitten. Der innere Rand ist an der Grenze zum Discus erhöht und am Discus vertieft. Bei wagerechter Lage des Pronotums ist der Kopfausschnitt median etwas spitz vorgezogen, die Sutura des Discus ist schwach eingedrückt. Die Elytren haben eine bis zur Spitze abgesetzte Randpartie mit 5-6 Tuberkelporen, die mit einem erhöhten Ring umgeben sind und auf dem äusseren Rand stehen. Der Discus ist dicht mit Pseudoporen besetzt, neben denen die schmalen Haare 2. Form stehen, Sie sind im Gegensatz zu den weissen Haaren 1. Form trüb braun mit schwarzen Kiel, daher nur schwer zu sehen. Zum Aussenrand der Elytren werden die Haare 2. Form weiss, stehen auf kleinen Knöpfen und heben sich von den schwarzen Tuberkeln gut ab. Bei den ♀♀ sind die Sternite analseitig übereinander gelegt, das 5. Sternit hat eine verdickte Analseite mit verbreiterter Mitte und basal einen schmalen Einschnitt. Die Beine sind schwarz, hell behaart, das distale Ende der Tibien und die ersten beiden Tarsen sind braun. Die Fühler sind schwarz, in ganzer Länge hell behaart. Beide Exemplare sind mit einer dichten blätterigen Schmutzschicht von gelbbrauner Farbe bedeckt. Grösse: 3, 8 x 2, 9 mm.

Material: 1 Expl. (Typus ♀) im Natal Museum, Pietermaritzburg, 1 PT in coll. m., Fundort: Trafalgar, nr. Ramsgate, S. Coast, IX. 1964, Natal.

Abbildung: Taf. 3, Fig. 1a — g.

Notiophygus wezanus spec. n.

Im Vergleich mit *rufirictus* John (S. African An. Life **II**, 1955, p. 322) ist die Spezies breiter im Körper und hat ein grösseres Pronotum im Verhältnis zu den Elytren. Haartyp 1b. Das Pronotum ist zusammen mit den Randstücken schwach gewölbt, die vordere Ecke ist etwas vorgezogen, die basale Ecke hat eine kleine nach aussen gerichtete Spitze. Die Oberfläche ist stumpf. Der Discus ist basal abgerundet. die Punkte sind nicht sehr tief und teilweise durch leichte Wellen miteinander verbunden. Aus ihnen kommen die Haare 2.



Taf. 5

Der Penis jeder Spezies ist lateral und ventral dargestellt.

Form. die Haare 1. Form sind winzig und etwas weisser als die grauen Haare 2. Form. Die Basis der Elytren ist fast gerade. Die Basaltuberkel sind durch eine Verdickung des Randes mit der Randpartie verbunden. Sie ist an der Schulterecke aufgebogen, tritt aber im weiteren Verlauf etwas zurück. Kurz vor dem 1. Tuberkel ist der Umriss an der Schulter scharf umgebogen und läuft bis zum 2. Tuberkel schräg nach aussen. An der Elytrenspitze ist der Umriss zur Sutura beim ♀ kurz eingezogen beim ♂ spitzoval zusammenfliessend. Die Pseudoporen sind grösser und tiefer als die Punkte des Pronotums, vor oder neben ihnen entspringen die Haare 2. Form. Seitlich gesehen ist die Randpartie durch die Pseudoporen gut gegen den Discus abgesetzt. Auf der Unterseite haben die ♂♂ zwischen den Coxae 2 und 3 bis in das 1. Sternit hinein eine gelbgraue Bürste und ihr 1. Beinpaar ist verlängert. Das 5. Sternit hat basal einen schmalen Eindruck und ist analseitig etwas verbreitert und abgekantet. Die ♀♀ haben basal am 5. Sternit eine Grube die von einer erhöhten Rundung umgeben ist, am 4. Sternit und -fast erloschen- am 3. Sternit zeigt sich noch eine schwächere Delle. Am Kopf ist das Grundglied der Fühler schwarz aber grau behaart, das 2. Glied ist braun, und zur schwarzen Keule hin werden die Glieder zunehmend dunkler. Die Haare der Geissel sind braun glänzend, distal an der Keule weiss. Grösse: 4, 25 x 3, 05 mm.

Material: 2 Expl. (Typus ♂♀) im Natal Museum, Pietermaritzburg, Fundort: Weza, Forest Station, Natal.

Abbildung: Taf. Fig.4, 1a, Penis Taf.—5.

Notiophygus rufirictus John

S. Afr. An. Life **II**, 1955, p. 322.

Die l.c. nach einem ♂ beschriebene Spezies ist jetzt durch 1 ♂ und 2 ♀ vertreten. Die Exemplare sind nicht ganz so schlank wie die Holotype (l.c. Raf. 2, 6) vor allem die ♀♀ sind im Elytrenteil etwas kürzer. Bei ihnen ist das 5. Sternit verbreitert und hat in erhöhter Umgebung eine median niedergedrückte Fläche, das 4. Sternit hat eine mediane Delle und daneben beiderseits einen kurzen spitzen Zapfen, das 3. Sternit hat eine schwächere Delle.

Material: 2 Expl. (♂ Typus ♀) im Natal Museum, Pietermaritzburg, Fundort: Worldsview, Hilton, Pietermaritzburg, V, 1963.

Abbildung: Taf. 4, Fig. 2a — g, Penis Taf. 5.

Notiophygus concinnus Grouv.

Suppl. Ent. **17.** 1929, p. 27.

Die Typen finden sich in den Museen London und Paris. 1 ♂ Expl. im Natal Museum, Pietermaritzburg, Fundort: The Bluff, Durban, I. 1963, I.R.C.

Notiophygus perlongus John

Ann. Transv. Mus. **XXII,** 3, 1955, p. 383.

Typen und PT im Transvaal Museum, Pretoria, 1 ♀ im Natal Museum, Pietermaritzburg, Fundort: Mariepskop, NE Transvaal (Nature Reserve) 4,500 ft., 1966, A.C. van Bruggen.

Notiophygus subvelatus John

S. Afr. An. Life **II,** 1955, p. 320.

Die ♀ Holotype dieser grossen Spezies befindet sich in Lunds Entomol. Inst. Lund, Schweden. 1 ♀ Expl. im. Natal Museum, Pietermaritzburg, 1 ♀ Expl. in coll. m. Die ♀♀ sind etwas kleiner als die Holotype, geben aber die Möglichkeit, die Beschreibung zu vervollständigen. Sie haben zwischen den Coxae 2 und 3 verlängerte helle Haare die sich auch auf die Seiten des. 1. Sternits erstrecken. Nach diesem Befund muss das ♂ eine ausgeprägte Bürste besitzen. Grösse: 6, 25 x 4, 35 mm. Fundort: Fernkloof, Grahamstown, III. 1964, R.TH.